



# EHRENKODEX

## DES ZENTRUM FÜR HOCHSCHULSPORT DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT

*Grundlage des Denkens und Handelns an der Goethe-Universität ist die Wertschätzung von Offenheit und Vielfalt (Leitbild der Goethe-Universität). Das Zentrum für Hochschulsport (ZfH) der Goethe-Universität Frankfurt identifiziert sich mit dem Leitbild der GU und verpflichtet sich zu folgendem Ehrenkodex:*

Ich bin mir darüber bewusst, dass ich als Funktionsträger\*in am ZfH eine besondere Verantwortung habe. Ich trage durch mein Verhalten zu einem Klima bei, in dem die persönliche Integrität und die Selbstachtung aller Teilnehmer\*innen und Funktionsträger\*innen respektiert wird.

Ich achte auf die Würde der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen sowie das Recht auf leibliche Unversehrtheit. Ich übe keine Form von Gewalt<sup>1</sup> aus (Bsp. weder auf physischer, psychischer, sozialer oder sexualisierter Art<sup>2</sup>). Ich stelle mich gegen jede verbale oder nonverbale Form von Diskriminierung (z.B. Rassismus, Sexismus, Homophobie, Trans\*phobie, Ableismus) und verletzendem Verhalten (z.B. Grenzverletzungen, Belästigung, Mobbing, Stalking). Ich übernehme Verantwortung dafür, dass mögliche Abhängigkeitsverhältnisse in meiner Reichweite nicht ausgenutzt werden.

Ich lege Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander und achte den Fair Play<sup>3</sup> Gedanken des Sports. Ich übernehme aktiv Verantwortung gegen Doping sowie Medikamentenmissbrauch und leiste im Rahmen meiner Möglichkeiten Hilfestellungen.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass die individuellen Empfindungen von Nähe und Distanz bei allen Menschen unterschiedlich sind. Ich passe mein Verhalten und meine Handlungen im Rahmen meiner Tätigkeiten situativ daran an und respektiere die persönlichen Grenzen, Eigenarten und Besonderheiten der mir anvertrauten bzw. der sich mir anvertrauenden Personen.

Ich biete den mir anvertrauten sowie den sich mir anvertrauenden Personen bei allen sportlichen und außersportlichen Angeboten am Hochschulsport größtmögliche Freiheit im Rahmen der Regularien des Hochschulsports. Dabei orientiere ich mich an der Persönlichkeit, schaffe entsprechende individuelle Rahmenbedingungen und setze situativ angemessene Methodik und Didaktik in der Kursdurchführung ein.

Ich pflege im Rahmen meiner hochschulsportlichen Tätigkeit einen offenen und wertschätzenden Umgang mit anderen. Den mir anvertrauten Personen lebe ich ein respektvolles Handeln und Rücksicht gegenüber anderen Menschen und generell der umgebenden Lebenswelt vor. Ich strebe nach einer kollegialen Arbeitsweise. Dabei steht die vertrauensvolle, kritisch konstruktive Zusammenarbeit mit den Funktionsträger\*innen des ZfH an erster Stelle.

Ich beziehe aktiv Stellung, wenn in meinem Umfeld gegen den Ehrenkodex verstoßen wird und ich verpflichte mich einzugreifen.

Ich ziehe im Konfliktfall professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der betroffenen Person/en steht dabei an erster Stelle. Das bedeutet, dass bestmöglich nach dem Willen der betroffenen Person/en gehandelt wird.

Es besteht die Möglichkeit, die gleichstellungsbeauftragte Person oder die Antidiskriminierungsstelle der Goethe Universität/ des FB 05 und die Ansprechpersonen im Hochschulsport bei Unsicherheiten, Fragen und/oder Vorfällen im Spektrum Grenzverletzungen, Diskriminierung und sexualisierter Gewalt zu kontaktieren.

Ich versichere, dass ich in sämtlichen Straffeldern nicht vorbestraft bin und derzeit kein Ermittlungsverfahren gegen mich anhängig ist. Mir ist bekannt, dass die Zusammenarbeit mit dem ZfH umgehend beendet werden kann, wenn diese durch arglistige Täuschung über Vorstrafen, anhängige Verfahren oder Disziplinarverfahren herbeigeführt wurde.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Vollständiger Name \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

<sup>1</sup> Ein dem Regel- und Normsystem entsprechendes Verhalten wie beispielsweise einen sportartimmanenten Körperkontakt, (z.B. der Zweikampf beim Fußball oder der Körperkontakt bei Kampfsportarten) fällt in diesem Zusammenhang nicht unter den Gewaltbegriff.

<sup>2</sup> Sexualisierte Gewalt umfasst eine Spannweite von Handlungen mit und ohne Körperkontakt; sie reicht von beleidigenden Worten und sexistischen Witzen über die Verbreitung von pornographischem Material bis hin zu Handlungen mit Körperkontakt und sexueller Nötigung oder Vergewaltigung. Gemeinsames Merkmal ist, dass sich Vorfälle von sexualisierter Gewalt gegen den Willen der Betroffenen ereignen oder diese aufgrund körperlicher, psychischer oder kognitiver Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen können. Die Ausübenden nutzen ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten der Betroffenen zu befriedigen.

<sup>3</sup> Definition Fair Play – Fairness (und damit Fair Play) wird hier nicht unterteilt in formelle sowie informelle Fairness. Fairness ist zu keinem Zeitpunkt ein regulatives Prinzip, welches sich über die bloße Regelbefolgung vollzieht. Hier wird Fairness in Anlehnung an Gerhardt (1995) als eine mit der Logik des Sports/ Spiels verknüpfte Einstellung jeder einzelnen Person, durch sein\* ihr eigenes Verhalten das Sport/ Spiel als Sport/ Spiel zu sichern, verstanden.